

## MISZELLEN

### PINDARS STAHLNÄGEL DER ANANKE UND KYRENE

An anderer Stelle<sup>1)</sup> hatte ich nachzuweisen versucht, daß das eigentliche Telos des Argonautenzuges gemäß Pindar (Py. 4) in der Gründung Kyrenes liegt, d. h. daß der für den kyrenischen König Arkesilas IV. schreibende Dichter in Umkehrung des üblichen Verfahrens ein πάρεργον (αἰτίον) eines gemeingriechischen Unternehmens zu seinem κεφάλαιον macht. Das soll folgender Hinweis untermauern.

Pindar beginnt die chronologische Darstellung des Argonautenzuges mit zwei ‚homerischen‘ Fragen, V. 70f.: τίς γὰρ ἀρχὰ δέξατο ναυτιλίας, / τίς δὲ κίνδυνος κρατεροῖς ἀδάμαντος δῆσεν ἄλλοις; Zu den ‚starken Stahlnägeln‘ haben auch nach Gildersleeves<sup>2)</sup> Verdikt die Kommentatoren bis hin zu Braswell<sup>3)</sup> immer wieder dieselben Stellen einander nachgesprochen, dabei aber den entscheidenden Begriff übersehen, obwohl dieser in den beiden stets auch zitierten Horazstellen angedeutet ist: *carm. 1,35,17ff.: saeva Necessitas, / clavos trabalis et cuneos manu / gestans aena nec severus / uncus abest liquidumque plumbum;* 3,24,5ff.: *si figit adamantinos / summis verticibus dira Necessitas / clavos.*

Nun hat Wilamowitz<sup>4)</sup> auf Grund metrischer Überlegungen das Lyrikerfragment bei Stobaios 1,5,12 (PMG 1018) statt Pindar oder Bakchylides, die er auch erwägt, Simonides zugewiesen. Die ersten sieben von insgesamt elf daktylo-epitritischen Versen lauten in der Gestaltung Bowras<sup>5)</sup>, der Wilamowitz' Zuweisung mit beachtenswerten Argumenten stützen konnte: Κλύτε, Μοῖραι, Διὸς αἶ τε παρὰ θρόνον ἀγχοτάτω θεῶν / ἐξόμενοι περιώσι' ἀφυκτὰ τε μῆδεα / παντοδαπῶν βουλᾶν ἀδαμαντίναισιν ὑφαίνετε κερκίσιιν, / Αἴσα καὶ Κλωθὴ Λάχεσις τ' εὐώλενοι / Νυκτὸς κόραι, / εὐχομένων ἐπακούσαστ', οὐράναι χθόνιαί τε / δαίμονες ὦ πανδείματοι.

Bei den Moiren, die „mit stählernem Schiffchen übergewaltige unentrinnbare Ratschläge weben“ (Wilamowitz), wird man an Platons Bild im Schlußmythos der

1) Verf., *Argo pasimelousa I*, Stuttgart 1993, 150ff.

2) B. L. Gildersleeve, *Pindar. The Olympian and Pythian Odes*, New York 1890, 288 ad loc.: „The Argonauts were riveted to their enterprise as the planks were riveted to the Argo, which may have suggested the figure, but we must not forget that Hera inspired them (v. 184), and so may be said to have driven the nails. The passages cited *certatim* by the editors do not really help, such as Aisch. P. V. 64, and Hor. Od. 1,35,17. These are not the nails of necessity, but the nails of passion – the nails that fastened the ἵγυξ to her wheel . . .“

3) B. K. Braswell, *A commentary on the fourth Pythian ode of Pindar*, Berlin 1988, 163 ad loc.

4) U. von Wilamowitz-Moellendorff, *Isyllos von Epidauros*, Berlin 1886, 16f. Anm. 2; vgl. Nauck TGF<sup>2</sup> p. XX.

5) C. M. Bowra, *Greek Lyric Poetry*, Oxford <sup>2</sup>1967, 404–415 (= CQ 8, 1958, 231–240).

*Politeia* von der sich ἐν τοῖς τῆς Ἀνάγκης γόνασιν (617b4) drehenden ehernen Spindel der Notwendigkeit (616c4ff.) denken dürfen; die Moiren Lachesis, Klotho, Atropos werden bei Platon als θυγατέρες τῆς Ἀνάγκης (617c1f.) bezeichnet. Dem Pindarscholiasten schwebte dies möglicherweise vor Augen<sup>6)</sup>, paraphrasiert er doch (124a) die zweite Frage mit τοὔτεστι ποῖα ἰσχυρὰ καὶ κινδυνώδης ἀνάγκη παρώρμησε τοὺς Ἀργοναύτας;

Doch auch ohne die Zuweisung des Lyrikerfragmentes an Simonides und den Umweg über Platon gelangen wir zum selben Ergebnis. Pindar verwendet zwei für Ananke charakteristische Wörter: Seit Parmenides (B 8,30), einem Zeitgenossen Pindars, wird die Gewalt Anankes mit κρατερή bezeichnet; und die ganze Gräzität hindurch ist wiederum seit Parmenides die Tätigkeit Anankes mit der Vorstellung des Bindens oder Fesseln (δέω, πεδάω o.ä.) assoziiert<sup>7)</sup>, B 10,6f. ὥς μιν (sc. οὐρανὸν) ἄγουσα(α) ἐπέδησεν Ἀνάγκη / πείρατ' ἔχειν ἄστρων, B 8,30f. κρατερῆ γὰρ Ἀνάγκη / πείρατος ἐν δεσμοῖσιν ἔχει. Wenn gerade das pindarische δῆσεν vom Scholiasten, der im übrigen κίνδυνος durch ἀνάγκη und κρατεροῖς durch ἰσχυρὰ καὶ κινδυνώδης richtig paraphrasiert, mit παρώρμησε verwässert wird, spricht das letztlich auch für die mit diesem Verb verbundene Metaphorik.

Sollen wir nun wirklich glauben, daß Ananke persönlich den Argonautenzug initiiert, damit der Thronräuber Pelias bestraft wird? Pelias' Vergehen liefert unter übergeordnetem Aspekt nur den willkommenen Ansatzpunkt für das Eingreifen einer höheren Macht, die ein Junktim herstellt zwischen dem selbstverschuldeten Untergang des Pelias (V. 71 θέσφατον ἦν) als πρόφασις und ihrem eigentlichen Ziel, der Gründung Kyrenes, als αἰτία. Ein ihrer würdiges Betätigungsfeld ist die Gründung einer Stadt, zumal schon in der vorpindarischen Propaganda (vgl. Hdt. 4,150ff.) Apollon Ktistes, d. h. das delphische Orakel, auch diese Leistung für sich okkupiert hatte. Mit dem in der griechischen Literatur hier erstmals belegten Bild von den ‚Stahlnägeln (der Ananke)<sup>8)</sup>, die die Minyer ‚niet- und nagelfest‘ binden, weist Pindar somit frühzeitig auf den wahren Verantwortlichen des Argonautenunternehmens.

Trier

Paul Dräger

6) Danach (oder nach Horaz, den er gleich zitiert) wohl C. G. Heyne, *Pindari carmina* I, Göttingen <sup>2</sup>1798, 264 ad loc.: „Subiectum est κίνδυνος, ad quod subeundum erant obligati, coacti. Tribuuntur ei hic, quae τῆ Ἀνάγκη conveniunt et tribui solent; ut adeo sit κίνδυνος *summum discrimen*, quo quis tenetur; adeoque *necessitas*, qua adigitur *ad hoc vel illud faciendum* . . .“ κρατερῆ ἀνάγκη z. B. Z 458, κ 273, Parmen. B 8,30f. κρατερῆ γὰρ Ἀνάγκη / πείρατος ἐν δεσμοῖσιν ἔχει (dazu Fränkel *WuF* 164 Anm. 5), F adesp. 1017 PMG κρατερὰ τοὔτω κέκλωστ' ἀνάγκη; μοῖρα κραταιή z. B. E 83; vgl. σφρηγῆταις ἀνάγκαις Pind. F 207. M.S. Silk, *Interaction in Poetic Imagery*, Cambridge 1974, 117 mit Anm. 9 (120).

7) H. Schreckenberg, *Ananke*, München 1964, passim; vgl. schon das homerische θεός, μοῖρα ἐπέδησε, z. B. X 5, δ 380 πεδάα καὶ ἔδησε, λ 292f. χαλεπὴ δὲ θεοῦ κατὰ μοῖρα πέδησε / δεσμοὶ τ' ἀργαλέοι. Die „frühgriechische Morphologie und Syntax“ (wie Th. Poiss, *Momente der Einheit*, Wien 1993, 159 Anm. 13 Braswells Kommentar [wie Anm. 3] treffend nennt) gibt 164 ad loc. nur Hinweise zur Konstruktion von δέω bei Pindar: QED.

8) Parallel zu Gildersleeve (wie Anm. 2) nun auch den Bau der Argo (V. 246 τέλεσεν ἂν πλαγαὶ σιδάρου) damit verbinden möchte ich nicht; zu V. 245ff. vgl. Verf., *Abbruchformel und Jona-Motiv in Pindars vierter Pythischer Ode*, *WJA* 21, 1996 (i. Dr.).